

Massauer Botte

Mit illustriertem Sonntagsblatt und landwirtschaftlicher Beilage.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Redakteur Dr. Albert Sieder, Limburg. — Druck und Verlag der Limburger Vereinsdruckerei, G. m. b. H.

Bezugspreis:

Wochensatz 1,50 Mk., durch die Post zugestellt 1,92 Mk., bei der Post abgeholt 1,50 Mk.

Gratis-Beilagen:

1. Wochensatz, Sonntagsblatt, „Sterne und Blumen“.
2. „Massauer Landwirt“.
3. Sommer- und Winterfahrplan.
4. Wandkalender m. Märchenzeichnungen v. Massau.

Erscheint täglich

außer an Sonn- und Feiertagen.

Anzeigenpreis:

Die siebenzeilige Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Kleinanzeigen kosten 10 Pfg.

Anzeigenannahme:

Nur bis 9 Uhr vormittags des Erscheinungstages bei der Expedition, in den auswärtigen Agenturen bis zum Abend. — Rabatt wird nur bei Wiederholungen gewährt.

Expedition: Diezstraße 17.

Telephon-Nachdruck Nr. 8.

Erstes Blatt.

Nenes vom Tage.

Der Sanjak und hielt in Köln seine Generalversammlung ab; er vertreibt den sog. lüdenlosen Jollist.

Der Präsident des Abgeordnetenhauses Dr. Graf v. Schönerer-Löwy ist ernstlich erkrankt.

Der vierte deutsche Städtetag wurde gestern in Köln mit einer bedeutenden Rede des Oberbürgermeisters Wermuth eröffnet.

Die Geschäftsordnungs-Kommission des Abgeordnetenhauses beschloß, dem Disziplinarverfahren gegen Abg. Dr. Liebknecht freien Lauf zu lassen.

Zwischen Kaiser Nikolaus und König Karol wurden beim Galadiner in Konstantinopel Brücke geschwungen, die in sehr herzlichen Worten gehalten waren.

Das neue französische Kabinett wird sich heute der Kammer vorstellen und auch wieder das Anleiheprojekt vorlegen.

Wie aus Konstantinopel verlautet, wird die Frage die letzte scharfe Note Griechenlands nicht beantworten. In Athen hält man den Krieg mit der Türkei angeblich für unvermeidlich.

Seit Montag früh wurde Durazzo von großen Scharen aufständischer Albanier angegriffen. Oberst Thomion ist gefallen. Der Angriff wurde jedoch abgelenkt.

Die französische Staatskrise.

(Von unserem Pariser Mitarbeiter.)

Paris, 13. Juni.

Inmitten zweier Wochen lagen sich die innerpolitischen Kämpfe mit einer Wucht und Tiefe, wie man sie seit dem Bestehen der dritten Republik hier noch selten gesehen hat. Die Ursache dieser Ereignisse ist in erster Linie das überraschende Resultat der am 10. Mai zum Abschluß gekommenen Kammerwahlen, wonach die radikale Partei trotz innerer Zersplitterung mit ungefähr der früheren dominierenden Fraktionsgröße und die Sozialisten mit 100 Prozent Verstärkung in den Nationalrat eintraten. Der Wahlsieg der Linksextrême Parteien erzeugte Machtgefühle, und diese Gefühle kommen zur Geltung.

Das Kabinett Doumergue war ein provisorischer Dämpfer auf das von der chauvinistischen Woge getragene Ministerium Barthou, das beinahe die dreijährige Militärdiktatur wieder einführt. Es war sich seines Provisoriums bewußt und demissionierte, noch bevor es zur Ausübung der neu gewählten Kammer gelangte. Zwar war an dem politisch unbedeutenden Herrn Doumergue, der als wackelnder Kulturkämpfer das geachtete Werkzeug schien, von dem sozialistisch-radikalen Kammerbund der Verführung gemacht worden, das „Steuer“ des Regierungsschiffes weiter zu betreiben. Trante aber der problemverfüllten, klippstehenden Zukunft nicht und beugte sich dem beinahe unumkehrbaren Willen: Der Starke weicht nicht zurück.

Für Herrn Poincaré den Staatspräsidenten, der seit seinem Verfallener Sieg vom Groll der Linksparteien und vom Haß des Senators Clemenceau verfolgt wird, ist das keine angenehme Weisung. Ein Kabinett bilden, ohne daß die Kammer, und dazu eine neue, ihre Meinung bekundet? Er griff zum Einfallstaktischen Viviani, der nach fünfjähriger Waise das Ministerium und die vier Staatssekretäre zusammenbrachte, dessen Kombination aber an dem Paktus scheiterte, den er zum militärischen Dreijährigen für die offizielle Amtseinführung bestimmte. Herr Viviani betrug das Barthou'sche Gesetz nicht als Dogma. Er wollte aber zunächst die Klärung des außerpolitischen Horizonts abwarten, bevor man die mildere Reform hand anlegte. Das ging dem Verstand des radikalen Kongresses in Paris und der Sozialistenauffassung wider die Dualität und über zu Ministern ausserhalb unifizierter Radikale protestierten so heftig, daß auch Viviani nicht seiner Geschicklichkeit sich zurückzog. Erneute Kräfte also und neue Mäßigkeit für den Staatspräsidenten.

Wenn Doumergue, der streng radikale Senator u. der sozialistisch gefärbte Viviani verließen, dachte Poincaré, der weise Politiker, so werden wir uns einmal an den gemäßigten Republikanismus. Er beschloß also den Kammerpräsidenten Deschanel ins Elisee. Die Zeit drängte. Das Schicksal steht in gefährlicheren Trazen mit dem Damoklesschwert „Banzrott“ über dem Haupt. Wie soll man ministerlos als Minimum die Willkür an den Finanzbehörden bringen, um den wesentlichen Finanzbehörden den Augenblick zu genügen? Doch Herr Deschanel, der „schöne Paul“, der schon längst selbst nach dem Elisee als Endziel seines politischen Ehrgeizes hinübersehelt, sagte sich, daß es leichter und gewinnbringender sei, schlagendster neutraler Kammerpräsident zu bleiben als das in seinen politischen und unabweisbaren Gesicht eines Kabinettschicksals zu übernehmen und lehnte ab. Jaures schrieb dem Herrn, der bei jeder Gelegenheit mit seinem Patriotismus prunkt und nun in dringender Notlage verfaßt, das Schicksal ins Stammbuch: „Diese Haltung ist gleichbedeutend mit der Haltung eines Soldaten, der in Mobilisationsfall die Flinte ins Korn wirft.“ Dieses kleine Streichchen ist nicht, denn es bedeutet den persönlichen Egoismus der Politiker des heutigen Regiments, was sich dem Allgemeininteresse nicht zu opfern bereit ist.

Aum blieb Herrn Poincaré, nachdem Doumergue, Viviani und Deschanel nicht zu verwenden waren, nichts übrig, als einen Mann zu suchen, der als letzter Minister die Lösung des dringendsten Problems, des Finanzproblems, übernahm. Das war der greise Senator Ribot, der

im parlamentarischen Geschäft ergraut ist, im Unterhaus die Führung der Progressiven (zu deutsch etwa der Freikonservativen) innehatte und als gewiegter Finanz- und Wirtschaftspolitiker sich einen unbestrittenen Ruf geschaffen hat. Und Ribot erschien, der Not gehorchend, nicht dem eigenen Trieb, auf dem Plan. Sein Ministerium setzte er aus wohlklingenden Namen des Republikanerkentums zusammen. Die Freunde des Friedens mußten es begrüßen, daß der auf der Gaager Friedenskonferenz mit Erfolg hervorgetretene Leon Bourgeois das Auswärtige Amt übernommen hatte, wenn es deutschseits auch unangenehm berührte, den Kriegserfahrene Delcassé als Kriegsminister zu sehen. Delcassé dessen Werk als Vorkämpfer an der Reme in dem russischen Druck auf Frankreich innere Politik in hiesigen politischen Zirkeln als Nachwirkung aber nichts weniger als angenehm empfunden wird!

Jedem Kenner der hiesigen Verhältnisse war es sofort klar, daß das Kabinett Ribot als Rothe, als Retter aus der kritischen Finanzlage gedacht war, und es sich nicht um ein Dauerministerium handeln konnte. Raum erschien jedoch das Kabinett auf der Bildfläche, als die Sieger aus den letzten Wahlen sich zum Kampf auf Leben und Tod rüsteten. Ihre Vorkämpfer spüren Feuer und Flamme. Ihre Aussprüche fachten Vernichtungsbegehrnisse. Wie? Poincaré wagt Ribot zu berufen? Weh er nicht, daß der Volkssturm auch dem hohen Olymp gefährlich werden kann? Und Ribot wagt die Ministerpostenfürsorge an die Gemäßigten mit Umgehung der Mehrheitsfraktionen zu verteilen? Nieder mit Ribot! In diesen und ähnlichen Tönen klang aus dem radikalen und sozialistischen Mitternachts. Die Spannung stieg nach den vorausgegangenen Ueberraschungen selbst in dem politisch indifferent gewordenen Paris auf höchste für den am Freitag erfolgten Ministerantritt in der Deputiertenkammer.

Es war die Spannung, wie wir sie aus den Tagen der Dreyfusaffäre miterlebt haben. Ein großer politischer Tag, der mit einem Ministerantrittsbefehl zur Willküranleihe begann. Den für 602 Sitze zu eng gewordene Raum des Bourbonpalastes füllte eine nervös agitierende Menge kammerbereit. Aristokratische Dementioletten wie verhöhnt in den Tribünen, und die neugierig ernten Gesichter der Volkskammer. Das Schauspiel dieser Sitzung wird auch dem in politischen Dingen blasiert Gewordenen noch lange in der Erinnerung haften. Während der 24jährige Ribot, die Waise des alten Ribot schüttelnd, mit alterstorbener Stimme bereit in die Interpellationsdebatte griff, erstichte er im Tumult und Gebrüll der kommenden Demagogie. Die drei linksstehenden Gruppen (Radikale, unabhängige und unifizierte Sozialisten) hatten ihre Redner ausgesucht, um einen Tendenzprozeß zu erleben. Sie warfen Ribot seinen Kampf gegen Waldeck-Rousseau, gegen Combes und Jules Ferry vor. Sie konnten ihm die Autorität nicht verzeihen, mit der er im Kulturkampf gegen Combes auftrat. Dieser Ribot, der Vater der Altersverschönerung der Arbeiter, war nicht demokratisch genug, nicht geeignet, nach den Wahlen auch nur eine Woche im Namen des Landes zu regieren. Hinweg mit ihm! Gefragt, getan! Mit 306 Stimmen gegen 292 wurde das Kabinett hinweggepflegt. Es fehlte der parlamentarischen Geschichte Frankreich ein Ministerium. Seit Freitag ist diese Lücke ausgefüllt. Das Kabinett Ribot ist um 2 Uhr nachmittags offiziell ins öffentliche Leben getreten. Um 6 Uhr lag es kaput an Boden.

Es wäre verkehrt, mit dem Sturz Ribots, dem in erster Linie persönliche Motive zu Grunde liegen, auch den sofortigen Sturz der 24jährigen Militärdiktatur zu verbinden. Die Zeit ist noch nicht gekommen. Daß die Wege für Widerlungen gesichert sind, geht schon aus dem seit 8 Tagen von russischer Seite ganz öffentlich geäußerten Druck auf die französische Regierung hervor. Der nationallistische Matin und der in russischen Schlepptau stehende Pariser Temps führen eine methodische Propaganda für den Status quo, die von Petersburg inspiriert ist und naiver Weise mit der Auflösung der Allianz droht. Es ist geradezu rührend, daß auch die Londoner Times an dieser Kampagne sich beteiligt und Frankreich klar zu machen sucht, daß der Dreijährigen eine conditio sine qua non seiner Großmachstellung sei.

Das nach Ribots Sturz von Viviani aufs Neue innerhalb 24 Stunden konstituierte Ministerium bedeutet einen gewaltigen Aufbruch nach links. Man wird gut tun, es zuerst am Werke zu sehen, um sich ein endgültiges Urteil bilden zu können.

Deutschland.

* Kaiser Wilhelm und der Erzherzog Thronfolger. Berlin, 14. Juni. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt in ihrer Wochenrundschau: Der Besuch des Kaisers und Königs auf dem herrlichen Landsitz des österreichisch-ungarischen Thronfolgers in Böhmen wurde bei uns wie bei der verbandenen habsburgischen Monarchie von der Presse als eine neue Verbindung der beiden Völkern verbindenden herzlichen Freundschaft begrüßt. Auch der Umstand, daß auf beider Einladung des Erzherzogs der Staatssekretär Großadmiral v. Tirpitz den Kaiser nach Konopitz begleitet wurde, wurde in den Besprechungen der Blätter hervorgehoben. Es braucht nicht näher ausgeführt zu werden, daß ein Beisammensein von drei Marinefachmännern, wie es der Kaiser, sein Vize und der Großadmiral sind, auch auf den Inhalt ihrer Gespräche nicht ohne Wirkung gewesen sein wird. Hiermit abgesehen, müssen wir, in Uebereinstimmung mit der „Wiener Abendpost“, die politischen Deutungen, die einige ausländische Blätter dem Kaiserbesuch in Konopitz unterzogen wollen, als irrtümlich bezeichnen. Der wirkliche Wert der Zusammenkunft wird durch solche Entstellungsvorwürfe nicht berührt. Die

Freunde des deutsch-österreichischen Bündnisses wie der Dreibundpolitik werden gern der schönen Stunden gedenken, die dem Kaiser durch die lebenswürdige Gastfreundschaft des Erzherzog-Thronfolgers bereitet worden sind.

* Bayern gegen weitere direkte Reichsteuern. München, 13. Juni. Bei der Beratung des Etats der Finanzverwaltung in der Kammer der Abgeordneten gab heute der Finanzminister ein längeres Exposé über die derzeitigen Budgetverhältnisse. Von einer Notlage könne nicht gesprochen werden. Bayern habe einen geordneten, gut eingerichteten Haushalt, wenn es auch über seine Etatsüberschüsse verfügen könne. Auf eine geordnete Schuldentilgung sei Bedacht genommen. Der Minister erklärte zum Schluß, es könne mit der Belastung durch direkte Steuern seitens des Reiches nicht so weiter gehen, wie bisher. Allen weiteren Eingriffen des Reiches in das direkte Steuerwesen würde die bayerische Staatsregierung energischen Widerstand entgegenstellen.

* Berlin, 15. Juni. Die Finanzkommission des Herrenhauses hat heute die Beschlusssnovelle unterbreitet angenommen; die Novelle soll morgen dem Plenum verabschiedet werden. Die Kommissionskommission des Herrenhauses hat den Entwurf betreffend die Erhebung von Schiffsabgaben durch Gemeinden und Private angenommen.

* Graf Schönerer-Löwy. Der Präsident des Abgeordnetenhauses ist nicht unbedenklich erkrankt. Als er am Sonntag nach der Sitzung im Abgeordnetenhaus in seine Wohnung zurückkehrte, klagte er über heftige Kopfschmerzen. Nachdem aus im Laufe des Sonntags der Zustand sich nicht gebessert hatte, wurde Geheimrat Körthe hinzugezogen, der eine Entzündung der Gallensteindrüse konstatierte. Geheimrat Körthe gab jedoch der Hoffnung Ausdruck, daß trotz des hohen Fiebers die Erkrankung eine günstige Wendung nehmen wird.

* Eine Feuerungs-Interpellation. Die konservative Fraktion des Abgeordnetenhauses hat folgende Interpellation eingebracht: „Was gedenkt die Staatsregierung angesichts der Tatsache, daß sich an vielen Orten, namentlich in Großstädten und Industriebezirken trotz des bedeutenden Rückganges der Preise ein erhebliches Mißverhältnis zwischen Vieh- und Fleischpreisen gebildet hat, zu tun, um im Interesse der Bevölkerung auf eine angemessene Preisbildung für das Fleisch hinzuwirken?“

* Das Verfahren gegen Dr. Liebknecht. Die Geschäftsordnungs-Kommission des Abgeordnetenhauses beriet am Montag vormittag den schlemmigen Antrag Braun und Gen. auf Einstellung des gegen den Abg. Dr. Liebknecht vor dem Ehrengerichtshof der Reichsanwaltschaft zu Leipzig schwebenden Disziplinarverfahrens für die Dauer der gegenwärtigen Sitzung. Der Berichterstatter, ein Mitglied der fortschrittlichen Volkspartei, beantragte den Antrag Braun anzunehmen und die Einstellung zu verweigern. Er wies auf die privilegierte Stellung der Abgeordneten hin sowie auf die 20jährige Praxis des Hauses. Demgegenüber sprach sich ein Mitglied der konservativen und der freikonservativen Partei dahin aus, daß aus der Sache selbst Gründe zur Einstellung des Verfahrens nicht hergeleitet werden könnten, daß sie die Praxis, beim Vorliegen eines Antrages das Verfahren schlechthin einzustellen, für irrig hielten und daß damit ausgeräumt werden sollte. Dem schlossen sich der Sprecher des Zentrums und der der National-Liberalen an, beide für ihre Person und einen begrenzten Teil der Fraktion, während der Vize erklärte, dem Berichterstatter zustimmen zu müssen. Die Abstimmung ergab die Ablehnung des Antrages Braun gegen zwei Stimmen des Zentrums und des Fortschrittlers; das Verfahren gegen Dr. Liebknecht soll also nicht eingestellt werden. Darauf wurde mitgeteilt, daß ein Antrag des Justizministers auf Genehmigung der Eröffnung des Verfahrens gegen den Abg. Liebknecht wegen seiner Mitteilungen über die Angelegenheit der Ordensvermittlungen des Generals v. Lindenau vorliege. Der Ausschuss lehnte ein Eingehen darauf ab, weil dieser Gegenstand nicht auf der Tagesordnung stand.

Frankreich.

Viviani's Formulierung einer heißen Frage.

* Paris, 14. Juni. Die ursprüngliche Fassung des Militärgesetzes, welche die erste Kombination des Ministeriums zum Scheitern brachte, wurde mit Genehmigung Vivianis folgendermaßen abgeändert: Die Regierung wird binnen kurzem Gesetzentwürfe über die militärische Vorbereitung der Jugend und die Reorganisation der Reserven einbringen. Die Entwürfe sind bestimmt, die Defensivkraft der Nation zu erhöhen, die stets nur daran gedacht hat, die Ehre, Freiheit und die Heimat zu schützen. Erst wenn die Entwürfe, die allen Ergebnissen der Erfahrung und den Anforderungen der nationalen Verteidigung Rechnung tragen, angenommen und in Kraft gesetzt sein werden, kann die Regierung eine Erleichterung der militärischen Lasten vorschlagen. Ueber die neue Fassung herrscht ein Einvernehmen. Die Regierung wird sich am Dienstag den Kammern vorstellen.

Rumänien.

Die Zusammenkunft in Konstantinopel.

* Konstantinopel, 14. Juni. Heute nachmittag fand zu Ehren des Kaisers Nikolaus eine große Parade statt, an der König Karol an der Spitze der Truppen teilnahm. Die Menge bereitete dem Kaiser bewundernde Huldigungen. Kaiser Nikolaus empfing den Ministerpräsidenten Brailanu und den Minister des Inneren Majorescu, König Karol den russischen Minister des Inneren Sazonoff in Audienz.

Die Trinksprüche.

* Konstantinopel, 15. Juni. Bei dem gestrigen Galadiner in der königlichen Residenz brachte König Karol einen Trinkspruch aus, in dem er u. a. heißt:

Die kostbaren Bländer des Interesses und der Sympathie für uns können in allen rumänischen Herzen nur erhöhte Freude wecken und in dem meinigen besonders erhöhte Dankbarkeit und können nur dazu beitragen, die aus gegenseitigen Beziehungen, die zwischen Rumänien und meinem Lande so glücklich angeknüpft sind, noch fester zu gestalten. Eurer Majestät edle und hochherzige Initiative zur Errichtung der Gaager Friedenskonferenz ist ein sicheres Unterpfand dafür, daß Eure Majestät die Dienste würdigen, die Rumänien der Sache des europäischen Friedens während der Ereignisse leisten konnte, welche sich im Jahre 1913 auf der Balkanhalbinsel abspielten. Das beständige und unverrückbare Ziel Rumaniens ist es, durch stabiles Gleichgewicht herzliche Beziehungen zwischen allen Balkanstaaten zur Erhaltung eines wohlthätigen Friedens beizutragen, der allein diesen Staaten gestatten kann, die Wohlfahrt zu vervielfachen, nach der sie streben. Aus innerstem Herzen heiße ich Eure Majestät willkommen.

Der Zar antwortete folgendes:

Die herzlichen Worte, mit denen Euer Majestät uns soeben auf rumänischem Boden willkommen heißen haben, haben mich tief gerührt. Dank den freundschaftlichen Traditionen, welche unsere beiden Länder immer vereinigt haben, wurden die Bande, welche uns verbinden, durch die ruhmvollen gemeinsamen Erinnerungen und die aufrichtige persönliche Freundschaft noch fester geknüpft. Ich bin glücklich, heute den Wunsch verwirklicht zu sehen, den ich lange Zeit hegte, Eurer Majestät in Ihrem eigenen Lande mündlich meine herzlichen Gefühle ausdrücken zu können, die ich für Euer Majestät empfinde. Unter der Regide Eurer Majestät hat Rumänien einen bemerkenswerten Aufschwung genommen und eine hohe Entwicklungstufe erreicht. Nirgend konnten die erlangten Erfolge aufrichtigerer Gemüthsbegegnung als in Rumänien, wo man von jeher gewohnt ist, an den Geschieden der Nachbarländer gleichen Bekenntnisses lebhaften Anteil zu nehmen. Sich stützend auf die gegenseitige Sympathie der beiden Völker entspricht die Freundschaft zwischen Rumänien und Rumänien gleichzeitig den historischen Traditionen und den Interessen der beiden benachbarten Länder. Ich sehe zu meiner großen Freude die Solidarität dieser Interessen als ein Unterpfand für die allseitige Entwicklung der Beziehungen der Freundschaft unter Nachbarstaaten. In der Hoffnung, daß nichts die friedliche Entwicklung Ihres Reiches hindert, erhebe ich mein Glas auf das Wohl Eurer Majestät, Ihrer Majestät, der ganzen königlichen Familie, auf das der tapferen rumänischen Armee, deren schwache Momente ich soeben mit aufrichtigem Vergnügen bewundere und deren fünften Ruhmstags Regiment ich angedehre.

Konstantinopel, 14. Juni. König Karol verlieh dem Minister Sazonoff das Großkreuz des Karolordens und dem russischen Gesandten Volkoff das Großkreuz des Ordens vom Stern von Rumänien.

Petersburg, 14. Juni. Am Jarenbesuch in Konstantinopel bringen fast alle Blätter stark dreubundfeindliche Aufsätze und feiern im Voraus den Anschluß Rumaniens an Rumänien.

Balkanstaaten.

Griechen und Türken.

* Athen, 13. Juni. In seiner gestrigen Kammerrede sagte Ministerpräsident Venizelos u. a. folgendes:

Außer Zehntausenden von Griechen, die aus Thrazien bereits nach Griechenland geschickt sind, haben sich 20.000 auf die Kleinasien vorgelagerten Inseln gesammelt, während nach unseren Nachrichten weit über 30.000 Flüchtlinge, vielleicht an 50.000 an vertriebenen Punkten der Kleinasien Küste um Entsendung von Dampfern zu ihrer Rettung stehen. Die Regierung verfügt die geeigneten Maßnahmen, um diesen Unlücksfällen zu helfen. Sie sandte Dampfer und Lebensmittel aus und tat alles, um den Flüchtlingen zu helfen. Aber ist es möglich, daß diese Lage andauert? Und wenn sie andauert, kann man sie länger ertragen? Ich würde eine geheimerische Pflicht verleben, wenn ich es unterlassen würde, Ihnen zu sagen, daß die Lage sehr ernst ist. Griechenland kann die vor seinen Augen sich abspielende Katastrophe nicht mit ansehen und sich damit begnügen, mit den Opfern Tränen zu verateten. Wir wünschen, hoffen zu dürfen, daß eine Fortsetzung der Verfolgungen unterbleibt, und daß das bereits angerichtete Unheil wieder aufgemacht wird. Dies würde uns erlauben, die friedlichen Beziehungen zum türkischen Reich aufrecht zu erhalten.

Italien.

Eine blamable Affaire.

* Rom, 14. Juni. Auf eine ernste Interpellation im Senat wegen des Falls des Generals Altardi antwortete Kriegsminister Grandi, daß genügend offizielle Auskunft zwar noch nicht vorliege, daß aber der Sachverhalt, insofern er richtig bekannt sei, der sei, daß die Offiziere auf einer Inspektionsreise bei Serbia in einen Saufen aufrührerischer Landarbeiter gerieten, die erklärten, sie nur mit Erlaubnis des republikanischen Abgeordneten Viroli frei lassen zu können. Ein Bericht, der sich auf die Aussage eines der Offiziere stütze, spreche auch von einer Abnahme der Säbel, doch liege eine Untersuchung Altardis selbst, der Kavalierstier und deswegen zumist veranwortlich sei, noch nicht vor, weshalb der Kriegsminister erklärte, mit dem Urteil über den Fall zurückhalten zu wollen, doch stelte er strengste Disziplinarmassregeln in Aussicht, wenn die Haltung der Offiziere schließlich oder inoffiziell gewiesen sei. Der Vorfall erregt großes Aufsehen.

Rußland.

Rußland und das Dreijährige.

Petersburg, 14. Juni. Die Staatskrise in Frankreich steht durchaus im Mittelpunkt der politischen Betrachtungen, obwohl heute ein

* Darmstadt, 14. Juni. Wie jetzt feierlich, so die That mit einem Beil ausgeführt worden, das man beim Anordnen unter dem Bett des ermordeten Paa fand. An der Stelle, wo die Leiche dem ermordeten Paar auf der Erde lag, war der Boden nicht verbrannt, aber mit Petroleum getränkt. Der Körper der Frau ist teilweise verbrannt. Die Leiche lag mit 192 A. hand unberührt unter dem Baldachin des Zimmers, in dem die beiden Wunden schliefen. Auf dem Mantel des Mannes fand man noch etwa 150 A. Kleingeld. Der Täter ist trotz seines Leugnens für schuldig erklärt worden. Er gibt vollständig überführt gelten. Er gibt an, daß die in seinem Zimmer gefundenen Mordwerkzeuge, die durch und durch mit Blut getränkt sind, wie Sose, Schube und Schürze sein Eigentum sind, kann aber nicht angeben, wie das Blut dahin gelangt ist. Er hat diese Kleider noch kurz vor der That getragen. Man fand außerdem Blutspuren an seinem Körper und den Wunden an den Fingerringen, an den Wunden der Finger, von dem Anschießen des Strumpfes herrührend, an der oberen Rückseite des Hemdes und auf der einen Fußhohle, an der Stelle, wo das Blut der Blutlauge durch den zerissenen Schuh direkt an den Fuß gelangt ist. Der Mörder wird am Montag hier eingeliefert. Kriminalkommissar Daniel weilt am Sonntag in Weßhofen, um nach dem geraubten Geld zu suchen.

Darmstadt, 15. Juni. In der Morbidität in Hofheim erhoben wir weiter, daß sich durch die Ermittlungen der Staatsanwaltschaft nunmehr so erhebendes Beweismaterial ergeben hat, daß d. verdächtige Badergeheile Flösch für vollständig überführt gelten darf. Man hört, daß er das geraubte Geld bei Angehörigen vergraben habe. Staatsanwalt Schwarz und Kriminalkommissar Daniel leiten heute die weiteren Ermittlungen an Ort und Stelle. Voraussichtlich stehen weitere Verhaftungen in der Sache bevor.

Geständnis des Mörders.

Worms, 15. Juni. Der Mörder Flösch legte ein umfassendes Geständnis ab. Er gab an, er habe in der fraglichen Nacht mit seinem Meister Streit angefangen. Als dieser zu einer Schläppe mit ihm habe einen Weis niedergeschlagen.

Beim Niederfallen sei der Meister auf einen Eimer gestürzt. Durch den entstehenden Lärm aus dem Schlafe geweckt, sei die Frau des Meisters herbeigeeilt. Er habe dann die Frau bis ins Schlafzimmer verfolgt und sie dort mit ihren Töchtern niedergeschlagen. Darauf habe er den Inhalt der Rodenlöse — es waren 875 M. — in einen Beutel geleert und sei geflohen. Den Beutel mit dem Geld habe er zwischen Herrnsheim und Abenheim weggeworfen, wo man ihn auch dann wieder fand. — Die Beerdigung der Opfer fand heute unter starker Beteiligung der Bevölkerung statt. (Von anderer Seite wird noch gemeldet, Flösch habe in seinem Geständnis noch angegeben, daß ihm ein Mann bei der Tat geholfen habe, doch kenne er sich des Namens seines Mitschuldigen nicht mehr erinnern.)

Handels-Nachrichten.

Wiesbaden, 15. Juni. Viehhof-Marktbericht. Amtliche Notierung. Auftrieb: 63 Ochsen, 43 Bullen, 172 Kühe u. Färsen, 385 Kälber, 62 Schafe, 996 Schweine. Preis per Ztr. Schlachtgewicht: Ochsen 1. Qual. 85-92, 2. Qual. 78-85 M. Bullen 1. 72-78, 2. 68-71 M. Färsen und Kühe 1. 85-90, 2. 70-77 M. Kälber 1. 00-00, 2. 105-110, 3. 93-100. Schafe (Wollschäfer) 22.50-23.50 M. (Fleischschäfer) 22.50-23.50 M. (Lamm) 22.50-23.50 M. Schweine (100 bis 240 Pfd. Lebendgewicht) 56-60 M. 240-300 Pfd. Lebendgewicht) 56-60 M.

Frankfurt, 15. Juni. Am heutigen Getreidemerkte hielten sich die Preise wie folgt: Weizen: Wetterauer 22.25-23.00, kurhessischer 22.25-23.00, ausländischer ruffischer 22.50 bis 23.75. Hafer: hiesiger 18.00-18.50, ruffischer 18.25 bis 18.75 M. Gerste: hiesiger 18.00-19.00, ruffischer 18.00-19.75. Mais: Kaplata 15.50 bis 15.75, Donau 00.00-00.00. Mehl: hiesiges Weizenmehl

Rr. 0 M. 30.75-00.00 M., feinsten Marken 50 Pfg. bis 1.00 M. höher. Roggenkleie 11.50-12.00. Mües per 100 Kg. netto loco hier. Getr. 3.20 bis 3.60, Stroh 0.00-0.00. Kartoffeln (per 100 Kg.) in Baggonladung 6.50-7.00, im Detailverkauf 7.50-8.00 M.

Verantwortl. f. Anzeigen u. Reklamen A. Neumair.

Robrplattenkoffer Josef Reuss
Limburg a. L.
Obere Graben-
strasse 5.

Fertige Herren- und Knabenbekleidung billigste
— Anfertigung nach Mass. — f. Preise.
Wilh. Lehnard senior, Limburg, Kornmarkt.

VOLKS-KONZERT
zum Besten des Verschönerungs-Vereins Limburg
Mittwoch, den 17. Juni 1914,
pünktlich abends 8 1/2 Uhr,
in der Turnhalle zu Limburg.

Vortrags-Folge:
I. Teil.

1. Zwei Quartette
(Frau Reutener, Frau Zielinski, Herr Wenzel, Herr Zielinski).
a) Hymne an die Nacht Beethoven
b) Wanderers Nachtlied Lehmann
2. Largo aus dem Konzert für 2 Violinen D. Moll J. S. Bach
(Herr Bausa, Herr Raht jun.).
3. Zwei Duette (Frau Arretz, Frau Reutener).
a) Märlchen Kücken
b) Die beiden Nachtigallen Hackel
4. Lieder zur Laute (Herr Zielinski).
a) Eine alte Legende
b) Es kommt die Zeit, da ich wandern muß Kothé
c) Ich habe mein Feinsliebchen schon lange nicht gesehn
5. 3 Lieder (Frau Reutener).
a) O wüßte ich doch den Weg zurück Joh. Brahms
b) Wir wandelten
c) Der Gärtner Hugo Wolf
6. 2 Solis für Violine (Herr Raht jun.).
a) Gavotte J. Ph. Rameau
b) Mazurka Mynarski
7. Zwei Quartette (Frau Reutener, Frau Zielinski, Herr Wenzel, Herr Zielinski).
a) O Frühling, wie bist du so schön Abt
b) Sonntags am Rhein Palme

Am Klavier: Frau Raht.
Pause 15 Minuten.

II. Teil.

1. Irrlichter-Reigen, getanzt von 28 jungen Damen und Kindern.
2. Singspiel: Der Reigen des Jahres, gesungen von Frä. Vollmer, Haebler, Ludwig, Frau Zielinski).

Am Klavier: Fräulein Basse, Herr Haebler.

Eintrittspreise: I. (nummerierter) Platz 1.— Mk., II. Platz 50 Pfg., Galerieplatz 30 Pfg.
Karten-Vorverkauf bei Herrn Buchhändler Heinrich, Obere Grabenstr., u. durch Herrn Tewes.



Wir machen hiermit die traurige Mitteilung, daß unser lieber Vater,
Großvater, Schwiegervater und Onkel

Herr Louis Wohmann senior

heute vormittag im Alter von beinahe 87 Jahren, versehen mit den
Tröstungen unserer hl. Kirche, sanft verschieden ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Rennerod (Reg.-Bez. Wiesbaden), Münster i. Westf., Metz, Lorch a. Rh.,
den 15. Juni 1914.

Die Beerdigung findet statt: Donnerstag, den 18. Juni, vormittags 7 Uhr.

Didurzpflanzen
hat abgegeben. 4651
Josef Kallteyer,
Wiesbaden.

Tüchtig. Affordpartie
für Bergarbeiten nach
Wittsch. f. gesucht. 4642
Johann Pauly jun.
Wiesbaden.

Tüchtiges Mädchen
sofort gesucht. 4411
Schlenker Nr. 5.

**Möbl. Zimmer m. voller
Pension u. möbl. Mansarde**
zu vermieten. 4610
Näheres Expedition.

3 Zimmer-Wohnung
mit Kaut., ruhige, gesunde,
freie Lage, Balkon, Gas, zum
1. Juli verziehungshalber zu
vermieten. 4631
Frankfurterstr. 63 c.

Schöne 3-Zimmerwohnung
in sonniger Lage an nur
ruhige Leute zu vermieten.
Näh. Exp. 4646

4-5 Zimmervohnung
mögl. mit Bad, per 1. Juli
zu mieten gesucht. Angebots
mit Preisangabe unt. E. P. 4647
an die Expedition.

**Verkäuferin sucht volle
Pension in gutem Hause**
zum 1. Juli. Schriftl. Off.
mit Preisangabe unt. L. N.
4585 an die Exp. erbeten.

Ein gut erhaltener Tisch
zu verkaufen. 4638
Näheres Expedition.

Wasserpumpe, fast neu,
billig abzugeben. 4633
Joh. Quirnbach,
Gundlingen.

Hiermit beehre ich mich, meine Zu-
lassung als 4649

Rechtsanwalt
bei dem Kgl. Amtsgericht in Rennerod
und Ernennung zum

Notar
bekannt zu geben.
Meine Geschäftsräume befinden sich in

Westerburg
Oberstadt, Langgasse Nr. 8.

Bruno Anspach
Rechtsanwalt u. Notar.

Statt jeder besonderen Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute mittag 1 Uhr, nach
kurzem Leiden, meinen lieben Gatten, unseren guten Vater, Großvater,
Schwiegervater, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

Georg Phil. Egenolf
Landwirt

im 64. Lebensjahre, wohl vorbereitet durch den Empfang der hl. Sterbe-
sakramente, zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Dehrn, Lorch a. Rh., Biebrich a. Rh., Daspich u. Montabaur,
den 15. Juni 1914.

Die tieftrauernden Angehörigen.
I. d. N.:
Therese Egenolf, geb. Weimer.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 18. d. Mts., morgens 8 Uhr,
vom Sterbehause in Dehrn aus statt.

Todes- + Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, gestern
abend 9 Uhr meinen lieben, unvergeßlichen
Gatten, unsern guten Vater, Schwiegervater,
Bruder, Schwager und Onkel, den früheren Gast-
wirt, Herrn

Martin Friedrich

nach längerem schweren Leiden, wohl vorbereitet
durch einen christlichen Lebenswandel, im Alter
von beinahe 75 Jahren, zu sich in die Ewigkeit
abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten
Die trauernden Hinterbliebenen
Vindenholzhausen, den 16. Juni 1914.

Die Beerdigung findet Donnerstag, morgens
7 Uhr statt. Exequienten am Montag morgen
6 1/4 Uhr.

Für die zahlreichen Kundgebungen aufrich-
tiger Anteilnahme an dem Verluste meiner lieben
unvergeßlichen Gattin, unserer treusorgenden
guten Mutter, Schwester, Schwiegertochter und
Schwägerin, Frau

Auguste Schrankel
geb. Schirg

spreche ich meinen tiefgefühlten Dank aus.

Oswald Schrankel,
Wallmerod.

Bade - Wäsche:

Bade-Anzüge **Bade-Trikots**
für Herren, Damen und Kinder,
Bade-Mützen **Bade-Tücher**

Bade-Hosen
in bunt, rot und weiss.

Schwimm-Gürtel „Rettung“
besonders geeignet z. Erlernen des Schwimmens.
Absolute Sicherheit.

Hülster & Kurtenbach.

Sommer-Kleidung

Lüster-Röcke, Pique-Westen,
Wasch-Joppen und -Hosen,
Knaben-Wasch-Anzüge, Hosen und Blousen,
grosse Auswahl, billige Preise.

Wilh. Lehnard senior,
Kornmarkt No. 1.

Rassanische Landesbank Wiesbaden.

Wir legen einen Teilbetrag von nom. 5.000.000
Mk. der neu auszugebenden 4% Schuldverschreibungen
der Rassanischen Landesbank „26. Ausgabe“ zum
Vorzugszins von 98, 40% (Wartensatz 90%) in der
Zeit vom 18. Juni bis 11. Juli 1914, einschließlich
zur öffentlichen Zeichnung auf.

Zinstermine: 1. April und 1. Oktober.
Die Stücke können sofort bezogen werden.
Zeichnungen können erfolgen:
Bei der Hauptkassette der Rassanischen Landesbank in
Wiesbaden, bei sämtlichen Landesbankstellen und den
Sammelstellen der Rassanischen Sparkasse; ferner bei den
meisten Banken und Bankiers. Die näheren Zeichnungs-
bedingungen sind daselbst erhältlich.

Die Schuldverschreibungen der Rassanischen Landes-
bank sind mündelsicher. Sie werden vom Bezirksver-
band der Regierungsbürgers Wiesbaden garantiert.
Wiesbaden, den 12. Juni 1914. 4941
Direktion der Rassanischen Landesbank.

Didurzpflanzen
abgegeben. 4621
Fräulein, Hof Hofsthal
Schloßgut Hadamar.

Ein braver Junge
wird in die Lehre gesucht.
4632
Ferd. Held,
Schreinermeister, Diez.

Eine Frau
wird von einem hiesigen
Geschäft zum Putzen der
Geschäftsräume gesucht.
6051
Näheres Exp.

Braves Mädchen
oder Frau für nachmittags
zu 2 Kindern gesucht.
Frau Josef Müller,
6053 Ob. Grabenstr. 2.

**Suche einen zuverlässigen
Schieferdecker**
für dauernde Beschäftigung
Martin Zell, 4643
Oberlahnstein.

≡ Damen-Wäsche: ≡

ca. 3000 Stück.

Durch hervorragend billigen Einkauf eines enorm großen Postens **Damenwäsche** sind wir in der Lage, unserer werten Kundenschaft Vorteile zu bieten, welche durch ihre einzig dastehende

Preiswürdigkeit alles bisher dagewesene weit übertreffen.

≡ Keine Dame versäume von diesem außergewöhnlichen Angebot reichlich Gebrauch zu machen. ≡

Reklame-Angebot



Hemden wie Zeichnung, gute kräftige Ware Stück **90** Pfg.

Regulärer Preis bis 1.75 Mk.

Damen-Nachthemden

ganz aparte Fantasiehemden, aus la. ganz feinfädigem Hemdentuch.

Serie I **275** Serie II **390**

hierunter nur die elegantesten Teile.

Große Posten **Untertaillen**

wirklich entzückende Sachen mit eleganten Stickereien, jedes Stück zum Aussuchen

85 Pfg.

Reklame-Angebot



Hemden wie Zeichnung, extra schwere, ganz gute Ware, in 5 verschiedenen Ausführungen Stück **1.65** Mk

Große Posten ganz bezaubernd schöne **Tag-, Nachthemden, Beinkleider, Untertaillen etc.** zu ganz gewaltig niedrigen Preisen.

Ferner verkaufen wir riesige Posten

Damen- und Kinder-Schürzen zu beispiellos billigen Preisen.

Kaufhaus **A. Koenigsberger**
Diez a. d. Lahn.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum von **Runkel** und Umgebung zur gefälligen Kenntnis, daß ich mit **Runkel** Langgasse, neben der Apotheke, eine

≡ Zahnpraxis ≡

eröffnet habe.

Meine langjährige Tätigkeit im Fache bürgt in jeder Hinsicht für **gute und schonende Behandlung.** 4417

Erleichterte Zahlungsbedingungen.

Richard Engelhard.

Sprechzeit: Montags u. Donnerstags von 8—12 Uhr
Sonntags von 9—2 Uhr, an den übrigen Tagen von 8—12 und 2—6 Uhr.

Mitgliederversammlung des Haus- und Grundbesitzer-Vereins.

Mittwoch den 17. Juni, abends 8 1/2 Uhr, im Restaurant Stahlheber:

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht.
2. Kassenbericht.
3. Wahl des Vorstandes.
4. Vorträge der Mitglieder.

Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung (eventl. Auflösung des Vereins) wird um vollständiges Erscheinen gebeten 4590

Der Vorstand.

Mädchen für mittags zu 2 Kindern gesucht. 4609
Ob. Schiede 21.

Junger Bäckergehilfe gesucht. **Ad. Keller.** 4601
Schlenker 9.

Ehrlicher energischer Schachtmeister

sucht, gestützt auf gute Zeugnisse und Empfehlungen, anderweitige Stellung zum 1. 7. 1914. Selbiger war 2 Jahre Leiter einer d. größten Tiefbauab. d. Westerwaldes. Off. erbet. unt. **I. I. 4636** an die Expedition.

Achtung! Den Weg nicht scheuen. Ich zahle f. Lumpen, Knochen, Altschrott und Metalle die höchsten Preise. 4629
Andreas Schmidt, Domstr. 14.

Gute & billige Lebensmittel

Matjesheringe

3 Stück **25** Pfg.

Kartoffeln Neue Italiener 3 Pfd. **29** Pfg.

Sommer Malta 3 Pfd. **42** Pfg.

Neus Ägypter Zwiebeln 3 Pfd. **56** Pfg.

Größte holländische Salatgurken St. **25** Pfg.

S & F Bouillon-Würfel 4 Stück **10** Pfg.

Feine Tafelbutter Pfund **1.34** Mk.

Extra feine Tafelbutter Pfund **1.44** Mk.

Cocosnußbutter garantiert rein lose Pfd. **55** Pfg. Tafeln Pfd. **58** Pfg.

Schmalz garantiert rein Pfund **66** Pfg.

Moenus Extra Margarine, bester Ersatz für frische Landbutter Pfund **90** Pfg.

Schade & Füllgrabe

Limburg, Frankfurterstr. 3, Telefon 193.

Strela 3—4000 kräftige **Didymopflanzen** sofort abzugeben 4412
Kalkstraße Nr. 3 part., Wilhelmshöhe.

Ein braves, katholisches **Mädchen** vom Lande, 14 bis 16 Jahre alt, wird in kleinen Haushalt ohne Kinder gesucht. Obere Grabenstraße 10, 5987 Limburg.

Modes. Zum baldigen Eintritt mehrere tüchtige **II. Arbeiterinnen** sowie **6048**
Lehrmädchen bei sof. Vergütung gesucht. **E. Walter,** Obere Grabenstraße 6.

Neelle Heirat! 28 J., verm., m. gutem Charakter, wünscht Heirat mit kath. Fräulein, welches Lust und Liebe zum Geschäft hat. Offerten mit Bild unt. **E. F. 4630** an die Exp.

Schöne Gemüsepflanzen und Stachelbeeren abzugeben. Frankfurterstr. 45.
Eine gut erhaltene **Schaukelbadewanne** zu verkaufen. **Westerstr. 6 part.**
Gesucht Galtstall, 11. Post. Wirtschaft, Mehlerei oder Warengesch. Offert. n. Selbstverläufer u. **K. Weirich,** postlagernd Limburg a. d. L.

